

142/AB
vom 30.12.2019 zu 80/J (XXVII. GP) bmnt.gv.at
Bundesministerium
 Nachhaltigkeit und
 Tourismus

Dlin Maria Patek, MBA
 Bundesministerin für
 Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrats
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0151-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)80/J-NR/2019

Wien, 30. Dezember 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Michael Bernhard, Kolleginnen und Kollegen haben am 13.11.2019 unter der Nr. **80/J** an die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Insektensterben gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- Hat das BMNT Studien oder Untersuchungen in Auftrag gegeben, um das Ausmaß des Insektensterbens aufgrund von Verbauung, Versiegelung und Naturraumverlust in Österreich genau zu erfassen?
 - a. Wenn ja, welche und zu welchen Ergebnissen führten diese?
 - b. Wenn nicht, warum nicht? Sind dem BMNT derartige Untersuchungen bekannt?
- Welche konkreten Schritte und Maßnahmen wurden seit Juli 2019 vonseiten des BMNT gesetzt, um dem Biodiversitätsverlust und dem Insektensterben aufgrund von Verbauung, Versiegelung und Naturraumverlust entgegenzuwirken?

Diesbezüglich wird auf die Beantwortung der Fragen 1 und 2 sowie 3 und 4 der parlamentarischen Anfrage 79/J vom 13. November 2019 verwiesen.

Eine Differentialdiagnose zur Frage, welches Ausmaß des gegenwärtig zu beobachtenden Massenverlustes an Insekten auf Versiegelung, Verbauung und Naturraumverlust zurückgeführt werden kann, erscheint aus methodischen Gründen kaum seriös durchführbar. Auch die internationale Ursachenforschung über das Insektensterben konnte noch keine schlüssigen Antworten auf die Frage nach den eigentlichen Auslösern dieser aktuellen Negativentwicklung geben.

Zur Frage 3:

- Welche konkreten Schritte und Maßnahmen wurden seit Juli 2019 vonseiten des BMNT gesetzt, um in Ländern und Gemeinden Flächenversiegelung zu verhindern und Flächenrecycling und Aufwertung von Lagen im Ortsinneren zu fördern?

Gemäß aktueller Kompetenzlage liegen die für diese Frage maßgeblichen Gesetzesmaterien – nämlich Raumordnung und Baurecht – bei den Bundesländern und Gemeinden. Im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeit werden die angesprochenen Fragestellungen vermehrt aufgegriffen und somit Rahmenbedingungen zur Reduktion der Flächenversiegelung gesetzt.

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus nimmt hinsichtlich Flächeninanspruchnahme eine bewusstseinsbildende bzw. koordinierende Rolle wahr und setzt zahlreiche Aktivitäten.

Es wird auf die Publikation „Bodenverbrauch in Österreich – Status quo Bericht zur Reduktion des Bodenverbrauchs Österreich“ des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus hingewiesen, die am 8. Oktober 2019 präsentiert wurde:
<https://www.bmnt.gv.at/land/raumentwicklung/bodenverbrauch.html>

Neben einer qualifizierten Analyse der aktuellen Situation bietet der Bericht einerseits eine konzise Übersicht hinsichtlich einschlägiger Aktivitäten bzw. Good-Practice-Beispiele zur Reduktion des Flächenverbrauchs sowie andererseits konkrete Empfehlungen zur Problemlösung.

Hinsichtlich der Aufwertung von Lagen im Ortsinneren ist anzumerken, dass im Frühjahr 2017 die Österreichische Raumentwicklungskonzept-Partnerschaft (ÖREK-Partnerschaft) „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ eingerichtet wurde. Unter der Federführung des Bundeskanzleramtes und des Landes Salzburg sowie unter Beteiligung des

Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus wurden in der rund zweijährigen Kooperation umsetzungsorientierte Maßnahmen für Bund, Bundesländer, Städte und Gemeinden erörtert, mit denen die Wirksamkeit von raumordnerischen und rechtlichen Instrumenten zur Belebung der Innenstädte und Ortskerne verbessert werden kann.

Am 18. September 2019 fand in Trofaiach (Steiermark) die öffentliche Abschlussveranstaltung der Partnerschaft statt. Im Vordergrund standen dabei die Vorstellung der Empfehlungen und Ergebnisse, ausgewählte Fachimpulse sowie das Kennenlernen lokaler Praxis- und Umsetzungsbeispiele. Finale Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft sind zehn Fachempfehlungen zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich. Diese wurden im Herbst 2019 in einem Materialienband als Nummer 205 der Österreichischen Raumordnungskonferenz-Schriftenreihe veröffentlicht.

Zur Frage 4:

- Laut verschiedener Expert_innen, darunter Umweltbundesamt und Österreichische Raumordnungskonferenz, ist eine Reform der Raumplanung und –ordnung (inklusive eines bundesgesetzlichen Rahmens und einer Kompetenzverlagerung weg von der Gemeindeebene) zur Minimierung von Flächenversiegelung und Naturraumverlust dringend notwendig. Teilt das BMNT diese Einschätzung?
 - a. Wenn ja, warum?
 - b. Wenn nein warum nicht?

Das Raumordnungsrecht – in erster Linie dessen inhaltliche Ausgestaltung – hat einen wesentlichen Einfluss auf Flächenversiegelung und Naturraumverlust. Eine Änderung der derzeitigen Kompetenzlage hinsichtlich Raumordnung würde zudem eine Änderung der Bundesverfassung erfordern.

Zur Frage 5:

- Das Konzept "grüner Infrastrukturen" erleichtert bei der Raumplanung eine überregionale Venetzung und Optimierung von Grün- und Naturflächen, und wird deshalb von Expert_innen und Umweltschützer_innen auch hierzulande gefordert. Wie steht das BMNT dazu und welche Schritte wurden seit Juli 2019 vonseiten des BMNT gesetzt, um diese in der Praxis bundesweit umzusetzen?

Seitens des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus wird das Konzept „grüner Infrastrukturen“ aus zahlreichen Gründen (Klima, Artenschutz, Biodiversität) positiv bewertet. Vor allem mit den Instrumenten der überörtlichen Raumplanung sind der Umsetzung durch die dafür zuständigen Bundesländer und Gemeinden keine Grenzen gesetzt.

Änderung der Landnutzung, Flächenverbrauch sowie Fragmentierung der Habitate zählen mit zu den wesentlichsten Ursachen der Biodiversitätsverluste. Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung tragen daher wesentlich zum Erhalt der Vielfalt bei, insbesondere auch im Kontext des Klimawandels, der zur verstärkten Migration von Pflanzen- und Tierarten führen wird.

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus hat daher ein Projekt zur interaktiven Darstellung der Lebensraumvernetzung in Österreich und den Nachbarstaaten beauftragt. Diese interaktive Karte sowie weitere Informationen finden sich auf <http://www.lebensraumvernetzung.at/>. Sonstige Maßnahmen im Rahmen dieses Projektes betreffen den Aufbau von Kooperationen mit Gemeinden und Grundbesitzerinnen bzw. Grundbesitzern zur Bewusstseinsbildung und zur Erhaltung der Lebensraumkorridore.

Die Schaffung einer Grünen Infrastruktur ist eine Zielsetzung der aktuellen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020.

Zur Frage 6:

- Österreich zählt sowohl bei Verkehrsfläche pro Kopf als auch bei Verkaufsfläche pro Kopf in Europa zu den Spitzenreitern. Wie steht das BMNT dazu und welche Schritte wurden seit Juli 2019 vonseiten des BMNT gesetzt, um dem entgegenzuwirken?

Zweifellos birgt die zentrale Lage Österreichs in Europa nicht nur Vorteile in sich, sondern fordert – insbesondere durch den Transitverkehr – auch ihren Tribut. Die Flächeninanspruchnahme durch Verkehrsinfrastruktur ist auch dem steigenden Gesamtverkehrsaufkommen geschuldet, welches zahlreiche, nicht im Einflussbereich des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus liegende Ursachen hat.

Hinsichtlich der Vermeidung einer weiteren Steigerung der Verkaufsfläche haben die dafür zuständigen Bundesländer sowohl im Bereich der Raumordnung als auch des Baurechts entsprechende Maßnahmen gesetzt, wie beispielsweise die Verhinderung von neuen Verkaufsflächen „auf der grünen Wiese“. Durch die Zunahme des Versandhandels ist zudem mittelfristig ein Prozess der Marktbereinigung beziehungsweise der Reduktion der Verkaufsfläche pro Kopf zu erwarten. Die daraus resultierenden Leerstände stellen eine zusätzliche Herausforderung dar, die primär Bundesländer und Gemeinden treffen wird.

Im Rahmen des nationalen Biodiversitäts-Dialogs2030, der auf die Entwicklung einer nationalen Biodiversitäts-Strategie2030 abzielt, wurde speziell auf den Sektor Verkehr und

die Raumplanung eingegangen. Vorschläge für Ziele und Maßnahmen, die auf den Erhalt der Biodiversität ausgerichtet sind, wurden ausführlich diskutiert.

DIⁱⁿ Maria Patek, MBA

